

Mittendrin Gedanken

«Zyt isch es löcherbecki»

Nach zwei Wochen wunderbaren Ferien erlebte ich am 6. Januar schon den ersten Höhepunkt des neuen Jahres. Zwar wurde ich nicht Königin. Aber ich befand mich inmitten von vielen freiwillig engagierten Menschen unserer Kirchgemeinde. Mit den unterschiedlichsten Menschen feierten wir das 3-Königessen.

Nach Texten von Kurt Marti, die wunderbar musikalisch begleitet wurden, genossen wir in dieser Gemeinschaft Speis und Trank.

Ich bin immer wieder dankbar, wenn ich sehe und erlebe, wie Menschen einen Teil ihrer Freizeit einsetzen, um sich für etwas zu engagieren. Einige tun es in der Politik, im Sportverein oder fürs Laientheater, andere in der Betreuung von Familienmitgliedern oder in der Kirche.

Ohne diese Menschen wäre vieles nicht möglich.

Dabei ist die Zeit so ein wertvolles Gut, das gefühlt oft weg rinnt wie durch ein Löcherbecken.

Zeit ist uns gegeben, aber niemand weiss wie viel. Und da meine Lebenszeit so wertvoll ist, will ich meine Zeit so gut es geht geniessen.

Das heisst aber nicht einfach nichts tun. Sondern das, was ich gerade mache, ganz tun, im Moment leben. Ganz da sein und nicht schon X andere Dinge im Kopf haben. Ganz egal ob das bei der Arbeit oder in der Freizeit ist.

Für die verbleibende Zeit dieses Jahres gebe ich Ihnen gerne ein Gedicht von Kurt Marti mit.

Zyt isch nid zahl nid schtrecki
Zyt isch es löcherbecki
Wo scho nach churzem ufenthalt
Dr mönsch z'dürab i d'unzyt fallt

Kurt Marti

Ich wünsche Ihnen von Herzen ein gesegnetes Jahr!

Monika Z'Rotz-Schärer